

Laibacher Zeitung.

N^r. 6.

Laibacher Zeitung
1836

Donnerstag

den 21. Jänner

1836.

Päpstliche Staaten.

Das Diario die Roma berichtet: Die hohe Munificenz des heil. Vaters zeigt sich fortwährend gnädig gegen die vaticanische Bibliothek. Se. Heiligkeit haben derselben unlängst ein kostbares Basrelief, in Eisenbein, die Abnahme des Heilandes vom Kreuze darstellend, verehrt. Ausgezeichnete Professoren der schönen Künste, welche dieses Meisterwerk besahen, und aufmerksam untersuchten, sind der Meinung, daß es nach einer Zeichnung Michel Angelo Buonarroti's, von einem berühmten gleichzeitigen Meister, oder von einem Schüler dieses großen Künstlers ausgeführt worden sey, und daß es für eine der vollendetesten Arbeiten in diesem Fache gelten könne.

Eine so seltene Arbeit wurde unter den Gegenständen des christlichen Museums, welche die Bibliothek zieren, aufgenommen, wo sie mit andern Geschenken des heiligen Vaters in zierlicher Aufstellung prangt. (W. 3.)

Belgien.

Der König hat am 2. Jänner den gegenwärtig mit einer außerordentlichen Mission in Brüssel anwesenden Grafen v. Lavradio in einer besonderen Audienz empfangen.

Am 1. Jänner hat man wieder einen Versuch mit einem Chaussee-Dampfwagen des Hrn. Diez gemacht, der vollkommen gelungen ist. Die Maschine hat den Boulevard botanique hinan mit der größten Geschwindigkeit gearbeitet. (W. 3.)

Frankreich.

Das Journal de la Marine zeigt an, daß die französische Regierung sich mit Beilegung des zwischen Frankreich und Brasilien wegen der Gränze zwischen der Provinz Para und Guyana bestehenden Streites beschäftigt. Auf die wiederholten Vorstellungen des

Verwaltungs Rathes von Guyana, und in der Folge der letzten Ereignisse in Para, wodurch viele Auswanderer gezwungen wurden, sich unter französischen Schutz zu stellen, hat der Marine-Minister die Befehle des Streitigen Gebietes befohlen. (W. 3.)

Spanien.

Der Messager enthält folgende Nachrichten aus Catalonien: „Die Journale von Barcelona vom 28. und 29. Dec. melden, daß Mina am 23. S. Lorenzo de Piteus (bei Solsona) ohne Schwertstreich besetzt habe. Die Insurgenten zogen sich von da in die besetzte Capelle der Virgen del Hort zurück, gegen welche das Feuer am 25. Morgens eröffnet wurde. Acht bis zehn Bomben sind an diesem Tage in das Gebäude geworfen worden, dessen Thurm bereits eingestürzt ist. Man glaubte, daß die Belagerer, falls sie die Capelle erstürmen sollten, keinen Pardon geben würden, weil einige Gefangene von den Belagerten erschossen worden seyen. — Ein russischer Kaufahrer, von Lissabon kommend, ist mit 20 Officieren und 407 Gemeinen vom 5ten belgischen Jägerregimente, die zur portugiesischen Auxiliardivision gehören, in Barcelona eingelaufen. — Am 24. sollen die vereinigten Banden Burjo's und anderer Carlistischen Chefs, 1500 Mann stark, bei Dlot von den Christinos angegriffen und geschlagen worden seyn. — Mina's Plänkler hatten drei Hauptagenten der Carlistischen Partei, worunter einen Obersten Namens Camarlot, gefangen genommen, die alle drei erschossen worden sind.«

Die Madrider Journale enthalten Uebersichten der außerordentlichen Aushebung von 100,000 Mann, so weit sie dem Ministerium bis zum 17. Dec. zugekommen sind. Aus diesen Uebersichten, deren Wichtigkeit wir dahin gestellt seyn lassen, geht hervor, daß das Contingent, mit Abzug der Provinzen Catalonien und Navarra, 81,375 Mann ausmacht, daß 46,983 Mann

einverleibt wurden, daß 3100 sich freisprechen ließen, was dem Schatz mit Beifügung von 604 Andern, die ebenfalls das Exemtionsrecht benützt haben, 15,474,000 Reales und 669 Pferde eingetragen hat. Es fehlen sonach noch 30,000 Mann. 22,120 Rekruten wurden mobilisirt: nämlich von Cadix 500, nach Ceuta bestimmt; von Andalusien 3320 zur See nach Galicien bestimmt; von Valencia 2600 und von Teruel 1500 nach Majorca; von Andalusien 4100 und von Alicante 1000 für Catalonien zur See; von Andalusien 3000 und von Neucastilien 2000 für Extremadura; von Ciudad-Real 1500 für Carthagena; von Albacete und Lorca 1000 für Valencia. — Der Generalcommandant des Bezirks Teruel (Aragonien) meldet vom 24. Dec., daß er fortwährend Amnestiescheine für Individuen, die bisher bei den Rebellen gewesen, und jetzt solche nachsuchen, ausstelle, und daß die Zahl solcher Zurückgekehrten schon gegen 3000 betrage. Der Español meldet, diese Nachricht, die wohl nur auf den Eindruck in Madrid berechnet seyn dürfte, sey am 27. bei einem Stiergefecht im Circus bekannt gemacht worden, und habe allgemeine Freude erweckt. — Die Provinzialdeputation von Cuenca meldet vom 21. December, daß General Espinosa bei Ademuz die Banden des Cabrera und Quilez, die schon drei Tage zuvor von dem General Palarea zu Molina geschlagen worden seyen, neuerdings geschlagen habe, daß diese Banden sich durch diese doppelte Schlappe in den Gebirgen von Moya mit einem Verluste von 1500 Mann hätten zerstreuen müssen.

Das Journal des Debats meldet aus Bayonne vom 2. Jänner: »Brieft aus Madrid melden, daß die Frau des Gouverneurs von Cuenca, die bei Annäherung der Bande des Serrador die Flucht ergriffen hatte, in der Hauptstadt eingetroffen ist. Denselben Briesen zufolge soll die Nationalgarde von Sigüenza entwaffnet worden seyn, weil sie in dem Augenblicke, als Serrador mit seinen Truppen, 4500 Mann Infanterie und 400 Pferde, vor dieser Stadt erschien, Viva Don Carlos! gerufen habe. Da fast täglich Mordthaten und Angriffe mit bewaffneter Hand, selbst von den Urbanos, gegen ihre politischen Feinde in Madrid verübt werden, hat sich der Marquis von Moncayo (General Quesada) veranlaßt gesehen, einen Aufbruch an die Nationalgarde der Hauptstadt zu erlassen, um derlei scandalösen Auftritten zu steuern.«

(West. B.)

Nachrichten aus Bayonne vom 2. Jänner sprechen von dem Plane des Generals Cordova, sein Hauptquartier nach Pamploña zu verlegen. Das Heer der Königin ist in dieser Richtung in Bewegung,

um die Carlistische Colonne am Vordringen nach Catalonien zu hindern. Dieß bestimmte den General Eguia, von Modragon vorzurücken, welchen Platz er am 29. Dec. mit einer starken Truppenabtheilung verließ. — Die Belagerung von Guetaria schreitet kräftig fort, und man verspricht sich viel von den Minen, welche man anzulegen begonnen hat. Um den Eingang in die Bai zu beherrschen, stellten die Carlisten 6 Stück Geschütz auf, welche sie so eben in Zumaga, einem kleinen Seehafen in der Nähe von Guetaria, erhalten haben. Die Garnison hat einen Ausfall gemacht, aber ohne Erfolg. (W. B.)

St. Sebastian, 3. Jänner. Die kleine Stadt Guetaria ist seit vorgestern in der Gewalt der Carlisten. Auf die bloße Annäherung eines Carlistischen Bataillons, das, wie Einige behaupten, nur aus 100 Mann bestand, ergriffen die betrunkenen Soldaten der Besatzung die Flucht. Nur einige Chapelgorris feuerten gegen zwanzig Flintenschüsse ab. Ein 24 Pfünder, der die Mauer vertheidigte, wurde zurückgelassen. Der Commandant Dolora suchte die Flüchtlinge, mit dem Säbel in der Hand, aufzuhalten, er wurde aber mit ihnen nach dem Berge San Antonio fortgerissen.

(Allg. B.)

Der Monitor und das Journal de Paris vom 5., und dieselben Blätter vom 6. Jänner, enthalten keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Spanien. An der Pariser Börse ging am 6. das Gerücht, daß eines der Hauptforts, welche S. Sebastian vertheidigen, in die Gewalt der Carlisten gefallen sey. — Der Messager vom 6. enthält folgendes Schreiben aus S. Sebastian vom 2. Jänner: »Guetaria hält sich noch, und man darf noch hoffen, daß dieser Platz nicht erliegen wird, wenn er nur Verstärkungen erhält. Der Feind hat sein Feuer nicht so lebhaft, wie in den ersten Tagen, fortgesetzt, und zwar aus zwei sehr gewichtigen Gründen: erstens weil es ihm an Munition fehlte, und zweitens, weil er daran arbeitet, die Festung durch Minen anzugreifen. Vorgestern hat die Besatzung diesen Stillstand benützt um zwei Ausfälle zu machen, den einen um die 36- und 24pfündigen Kugeln, die nur bis an die Mauer gefallen waren, aufzulesen, damit sich der Feind nicht noch einmal derselben bedienen könne; es wurden 150 derselben aufgesehen. Bei diesem Anlaß entdeckte man den Eingang einer Mine, die man bei den in der Vorstadt von Cerreteta verbrannten Häusern, 80 Toisen von der Mauer, zu graben angefangen hatte. Die Minengräber ergriffen sämmtlich die Flucht. — Der zweite Ausfall wurde mit 160 Mann gemacht, um den Umfang der Mine zu recognosciren, welche 20 Fuß

lang und in ihrer größten Tiefe 7 Fuß breit ist. Es wurden bei diesem Ausfalle beider Seits einige Mann verwundet. Gestern um die Mittagszeit eröffneten die Carlisten, nachdem sie 200 Wägen voll Bomben und Granaten, zwei neue Mörser und eine Haubige erhalten hatten, neuerdings ein mörderisches Feuer gegen das Fort. Das Resultat dieses neuen Angriffs ist uns noch unbekannt; es geht aber das Gerücht, daß gelöst worden ist, um zu sehen, welches Corps Sturm laufen soll, und daß dem vierten Bataillon von Guipuzcoa diese Ehre zu Theil werden wird. — Mittlerweile trifft man hier alle Vertheidigungsanstalten, welche die Umstände erheischen; denn wir sind fest überzeugt, daß wir, nach der Einnahme von Guetaria, wenn sie unglücklicher Weise Statt finden sollte, tüchtig werden angegriffen und wahrscheinlich auf unsere eigenen Kräfte beschränkt bleiben werden, indem die Nordarmee kein Lebenszeichen gibt *). Man hat das Pflaster in allen Straßen aufgerissen, und man errichtet Blindagen, Parapete und Cavaliers. — In dem Augenblick, wo ich dieses schreibe, steht das Arsenal in Flammen, ohne daß man weiß, ob der Brand von verbrecherischer Hand gelegt, oder durch die hier zu Lande leider nur zu gewöhnliche Fahrlösigkeit ausgebrochen ist.

Der Messager vom 7. enthält ein Schreiben fehler Correspondenten aus S. Sebastian vom 3. Jänner, welchem zufolge sich die Carlisten am 1. d. M. der Stadt Guetaria bemächtigt haben. Das Betragen der Besatzung, die sich in das Fort zurückzog, wird von dem Correspondenten mit den schwärzesten Farben geschildert, indem sie sich bei Räumung der Stadt der Plünderung und den größten Excessen überlassen haben. Am Schlusse obgedachten Schreibens heißt es: »Das Dampfschiff Mazepa ist heute mit dem Succurs angelangt, den uns die Regierung mit so vieler Emphase versprochen hatte. Er besteht aus zwei Mann, nämlich dem Brigadier Friarte und Don Jose Primo de Rivera von der Marine. Beide sind auf demselben Fahrzeuge sogleich wieder abgegangen, um eine Recognoscirung gegen Guetaria hin vorzunehmen, wohin von hier aus auch einige Barken mit Lebensmitteln und Munition abgeschickt worden sind. Diese sämtlichen Fahrzeuge mußten wieder umkehren, ohne

*) Der Sentinelles des Pyrenées zufolge soll Espartero mit 11,000 Mann nach Bilbao aufgebrochen seyn und 8000 Engländer und 400 Pferde in Vittoria gelassen haben. Man glaubte, daß Espartero die Absicht habe, S. Sebastian und Guetaria zu entsetzen; allein an einer andern Stelle sagt das genannte Blatt, daß die beiderseitigen Armeen fortwährend in Navarrea in vollständiger Unthätigkeit blieben.

landen zu können, was, so lange der Wind aus Nordosten bläst, nicht so leicht zu bewerkstelligen seyn dürfte.»
(Desf. B.)

Da das letzte Geheiß des Generals Palarea mit den Factionisten von Valencia und Arragonien viel zu reden gegeben hat, und man nicht einmal bestimmt wußte, wo es vorgefallen — ein Umstand, der auf die nachfolgenden Ereignisse einen natürlichen Einfluß haben mußte, so will ich Ihnen den officiellen, in dem Diario mercantil de Valencia vom 21. Dec. eingeschalteten Bericht mittheilen. Der Generalcapitän von Valencia sagt, wie folgt: »Der Marechal de Camp Don Juan Palarea, Generalcommandant der Provinzen Castellon (Valencia), Teruel (Arragonien) und des Districtes von Tortosa berichtet unterm 15. Dec. aus Molina de Arragon, daß er nach 35 Tagen langer und beschwerlicher Märsche in mitten eines harten und regnerischen Winters, und mit einer beinahe unbeschulten Truppe endlich die vereinigten Banden des Cabrera, Lencadall, Quilez, et Daganista u. s. w. 7000 Mann stark, in zwei an einem und demselben Tage gelieferten Gefechten mit einer Streitkraft von weniger als 3000 braven Soldaten völlig geschlagen und zerstreut hat, nachdem er sie aus zwei Stellungen, wo sie Stand zu halten wagten, vertrieben, die eine auf der Anhöhe von Tejeras, 1 1/2 Stunden von Molina de Arragon, die andere auf den Anhöhen und in dem Schlosse, welche die genannte Stadt beherrschen. (Ulg. 3.)

Großbritannien.

Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis zum 17. Oct. lauten abermals nicht günstig, da man auf die Bewohner der neu erworbenen Districte kein Vertrauen setzen konnte. Die Fingos waren plötzlich aufgebrochen, und die Kurunos an der Nordgränze bedrohten sogar die Colonie. In einer Versammlung der Colonisten zu Graff-Reynet wurde eine Witzschrift an den König beschossen, um ihn um energische Maßregeln gegen die Angriffe der Eingebornen zu ersuchen, da das Verfahren der Colonial-Regierung gegen die Kaffern zwar theoretisch, aber keineswegs practisch richtig sey. (W. 3.)

Man schreibt aus Portsmouth vom 2. Jänner: »Nach den Vorbereitungen zu schließen, die vor einigen Tagen in den verschiedenen Arsenalen eingelaufen sind, scheint die Regierung die Absicht zu haben, zur See eine imposante Haltung anzunehmen. Man ist nur in Unwissenheit darüber, zu welchem Zweck und gegen wen diese Demonstrationen gemacht werden. Darf man nicht annehmen, daß die Regierung darauf sinnt, den fortwährenden Uebergriffen im Orient Einhalt zu thun? Der Blenheim soll auf der Rhede von Sheerness in

segelfertigen Stand gesetzt und der Hawke von 74 Kanonen zu gleichem Zwecke nach Chatham gebracht werden. Die Kriegssloop Racer wird ausgebessert. Im hiesigen Hafen haben zwei Linienfahrzeuge, der Pembroke und noch eines, Ordre, sich segelfertig zu halten, und zu Plymouth ist dieselbe Ordre an die Linienfahrzeuge Implacable, Kent, Donegal und Fair Isle, so wie an die Fregatten Lancaster, Amerika, Druid, Stag, Melampus und Resistance ergangen.« (Auch der Devonport Telegraph meldet, auf der Rhede von Portsmouth lägen acht Kriegsschiffe, welche 602 Kanonen führen, auf Ordre der Admiralität segelfertig. (Aug. 3.)

Osmannisches Reich.

Das Journal de Smyrne meldet aus Smyrna vom 28. November:

Die unter den Befehlen des Ritters Bujacovich stehende österreichische Corvette Cesarea, ist von ihren nach dem Meerbusen von Adramiti, den Küsten Anatioliens, und den Höhen von Metelin und Scio unternommenen Kreuzfahrten am 25. d. auf dieser Rhede angekommen. Bei seiner Ankunft in Metelin wurde der Commandant Bujacovich von den verschiedenen Consular-Agenten der Insel auf officiellen Wege benachrichtiget, daß zwei Barken, wovon eine mit 28, die andere mit 10 Individuen bemannt ist, gegen kleine türkische Boote von der Küste Seeräuberey treiben, indem sie zugleich, um jeder Entdeckung vorzubeugen, die am Bord gefundenen Personen ermorden. Auf diese Meldungen verlängerte die Cesarea ihre Nachforschungen in den Gewässern Metelins, jedoch vergebens, da sich die Piraten entfernt hatten, was sie jedes Mal zu thun pflegen, wenn sie erfahren, daß sich ein europäisches Fahrzeug auf den von ihnen besuchten Punkten gezeigt habe. Auf diese Art sind seit einem Monate alle verdächtigen Barken aus jenen Gewässern verschwunden, wo es dermalen nicht die mindeste Gefahr für die Seefahrer gibt. Die Cesarea verließ zu Metelin die aus 3 Fregatten, 3 Corvetten und einem Kutter bestehende ottomanische Escadre. Der Kapudan-Pascha war am 15. auf einer Golette abgesetzt, um, wie man glaubt, incognito einen Ausflug nach Samos und Scio zu unternehmen. Bei seiner in kurzem erwarteten Rückkehr sollte er sich nach der dortigen Werfte begeben, um eine daselbst beendigte herrliche Fregatte vom Stapel laufen zu sehen, die bald darauf mit seiner Flotille nach Constantinopel absegeln soll. Am 24. um 4 Uhr Nachmittags wurde an den Dardanellen eine heftige Erderstütterung verspürt.

Der Befehlshaber der österreichischen Division in der Levante, Admiral Dandolo, ist nach einer sechsmonatlichen Abwesenheit auf der Fregatte Venere hier angekommen. Nebst den auf unserer Rhede vor Anker liegenden österreichischen Fahrzeugen, sollten, dem Bernehmen nach, sich dem Admiral der an den Küsten Syriens kreuzenden Veneto, dann die im Piräus gebliebene Corvette Veloce nächstens anschließen. Die österreichische Corvette Carolina kreuzte zwischen Malta und den Küsten der Berbercy. (W. 3.)

Brasilien.

Nachrichten aus Rio-Janeiro vom 21. Dec. zu Folge, erfreut diese Hauptstadt sich vollkommener Ruhe. Aus Rio Grande do Sul hatte man aber die Kunde erhalten, daß dort Unruhen vorgefallen wären, angestiftet von einem gewissen Gonzales, der sich an die Spitze einer Parthey, die eine Trennung der Staaten wünscht, gestellt, und sich zum Präsidenten der Provinz aufgeworfen hatte. Da jedoch wenige Tage vorher ein neuer Präsident von Rio-Janeiro dorthin geschickt worden war, so erwartete man, daß bei dessen Ankunft der Usurpator abgesetzt und die auffällige Parthey versöhnt werden würde. Am 25. Dec. wurde die Generalversammlung in Rio-Janeiro von Diego Antonio Feijó, der mit einer Majorität von mehr als 800 Stimmen über seinen Gegner, Hrn. Cavalcante, zur allgemeinen Zufriedenheit zum alleinigen Regenten des Reiches gewählt worden war, in Person geschlossen. Die Verwaltung war beim Abgange der »Eclipse,« welche diese Nachrichten nach England überbracht hat, noch nicht gebildet. Dem Marquis von Barbacena, der mit diesem Packetboote in London angelangt ist, wurde das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angeboten; er entschuldigte sich aber mit Privat-Angelegenheiten, die seine Anwesenheit in England erforderten. Uebrigens glaubt man doch, daß der Marquis mit officiellen Aufträgen nach London gekommen ist, und daß seine Sendung den Zweck hat, die Maßregel der Zurücknahme des brasilianischen Papier- und Kupfergeldes und der Substitution einer Silber- und Gold-Waluta durch Unterstützung von Seiten Englands zu fördern und über die Anlegung einer Straße nach den Bergwerken, wozu man einer Anleihe bedarf, zu unterhandeln. Am 2. Dec. kam die portugiesische Corvette Isabella Maria in Rio Janeiro an. Sie hatte den portugiesischen Gesandten an Bord, der seit der Trennung Brasiliens von Portugal der erste Diplomat ist, der von Seiten Portugals bei dem brasilianischen Hofe beglaubigt wird. Aus den Bergwerken von Gongo-Soco und anderen brasilianischen Minen sind mit dem letzten Transport 24,000 Pfd. Sterl. hierher gesendet worden. (W. 3.)